

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

66 (7.3.1944)

# Der Allemann

## KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich  
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder  
für die oberbadischen Behörden

# Stalins Griff nach der Seeherrschaft

## Der Hintergrund der Auslieferung der italienischen Flotte - Die Schiebung angeblich bereits in Teheran schon verabredet - Moskau kann jederzeit Forderungen stellen

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
hw. Stockholm, 6. März.

Zu Roosevelts Mitteilung von der geplanten Auslieferung der italienischen Flotte an Stalin, spricht man laut einer Washingtoner Meldung der Zeitung „Stockholms Tidningen“ von sensationellen sowjetischen Plänen als Hintergrund der Stalinschen Forderung. Mehrere Beurteiler glauben, daß die Sowjetunion nach dem Mittelmeer strebe. Auch der Atlantik und der nördliche Stillen Ozean seien die Ziele des sowjetischen Verlangens nach dem offenen Meer. Jetzt wird auf einmal auch behauptet, der Beschluß über die Auslieferung sei mittlerweile bereits in Teheran gefaßt worden.

Entweder diese trübe Darstellung ist wahr, dann haben Churchill und Roosevelt ihre Völker einschließlich ihrer eigenen Minister mehrere Monate lang in

ters Licht geführt, denn selbst der USA-Marineminister Knox behaltete redliche Überraschung und die englische Presse hat bisher überhaupt noch keinen Raum zu Kommentaren gefunden (infolgedessen auch nicht die schwedische) — oder aber die neue Darstellung, wonach bereits alles in Teheran ausgemacht worden sei, ist unzutreffend. Da haben die Sowjets wieder einmal hinter dem Rücken der Verbündeten vollzogene Tatsachen gestellt mit neuen nachträglichen Forderungen, die von vornherein in üblicher Hörigkeit erfüllt werden müssen. Damit wären die auf Teheran bezüglichen Behauptungen als Ausrede zu bewerten, als Entschuldigungsversuch, um wenigstens in gewisser Hinsicht noch das Gesicht zu wahren, nämlich durch Leugnung der Tatsache, daß die Sowjets jederzeit durch unvorhergesehene Forderungen hervorgerufen und Erfolg haben können.



Das Werk eines Stuka-Angriffs  
Mit unheimlicher Wucht wurde dieser schwere Sowjetpanzer von einer ganzen Im Ziel stehenden Raketen-  
hölde vollkommen zerstört.  
FK-Ausgaben: Kriegsbilder Springmann (10.)

## 80 USA.-Bomber abgeschossen Beim Angriff auf Berlin - Neuer Erfolg der Luftverteidigung

Berlin, 6. März.  
Die deutsche Luftverteidigung errang am Montag bei der Abwehr eines Angriffes von USA-Bombern auf die Reichshauptstadt erneut einen großen Erfolg. 1800 verfehlte die Absicht des Feindes, unter starkem Jagdschutz einen zusammengefaßten Angriff gegen die Reichshauptstadt zu führen. In zahllosen und über Hunderte von Kilometer sich erstreckenden Luftkämpfen brachen die deutschen Jagd- und Zerstörergruppen immer wieder in die

feindlichen Angriffswellen ein und fügten ihnen bereits auf dem Anfang hohe Verluste zu.  
In den Montagabendstunden lagen bereits Meldungen über die Vernichtung von mehr als achtzig nordamerikanischen Flugzeugen, in der Masse viermotorige Bomber, vor. Es kann mit einer beträchtlichen Erhöhung der Abschüsse gerechnet werden, da noch die Meldungen mehrerer Jagdverbände und der Flakartillerie der Luftwaffe ausstehen.

auch der zweite Angriff abgeschlagen. 50 tote Bolschewisten bleiben vor der Stellung liegen. Auch jetzt gönnt Orth sich keine Ruhe. Die Infanterieschützen müssen in eine neue Feuerstellung gebracht, Munition muß herangeschafft werden; wie ein alter erfahrener Zugführer richtet der Grenadier Orth alles zur Verteidigung ein. Als der Feind zum drittenmal angriff, ist alles zu seinem Empfang bereit, freilich — nur noch zwei Genadiere des Zuges sind unverwundet —, Orth selber hat einen Oberschenkel erschuß, aber mit eiserner Willenskraft hält er sich aufrecht, seinem Beispiel folgen andere Verwundete, die noch eine Waffe in der Hand halten können. Auch der dritte Angriff der Sowjets bricht unter schweren Verlusten durch die von Orth selbst geleitete Abwehr zusammen.

## Europas Entscheidungsstunde

Von J. H. GERSTENBERG

Der Westfälische Frieden, 1648 zu Münster in Westfalen geschlossen, beendete den Dreißigjährigen Krieg, der die Soldateska fremder Länder Deutschlands gesegnete Fluren verheerete und seine Bevölkerung bis auf kümmerliche Reste ausrotten ließ. Die große Zeit des mittelalterlichen Kaiserturns war endgültig vorbei, das Reich der europäischen Mitte verfiel; es versank in Partikularismus und Separatismus, wurde schwächer und schwächer, bis der Habsburger Kaiser Franz 1806 seine Krone niederlegte, deren einstiger Glanz längst verblüht war und nur noch in den Reliquien mancher Patrimonial als Traditionsstück in Ehren gehalten wurde. Das Reich der europäischen Kontinente, das Reich der Kraft und der Hoffnung, das im Mittelalter allen anderen Ländern Europas Hülfegeber und Lebenserhalter war, verkrüppelte und verging. Das Reich der europäischen Mitte war zum Trümmerhaufen, zu einem politischen Fußballspielplatz seiner Anrainer geworden, deren Mannschaften auf seinem Boden und auf seine Kosten ihren Wettkampf um die Vorherrschaft austrugen. Deutschland war Objekt und nicht mehr Subjekt des europäischen Kontinents und damit der Politik der damaligen Welt, die sich durch die Entdeckungen besonders der sogenannten Neuen Welt ausbreitete und dem Wandel von reiner Kontinentalpolitik zu globaler Politik vollzog.

## An einem Tag EK. II, I und Ritterkreuz Der Grenadier Karl Orth verhindert feindlichen Durchbruch

Führerhauptquartier, 6. März.  
Erst seit sieben Wochen stand der Grenadier Karl Orth als Munitionsschütze in der Infanteriekompanie eines rheinisch-westfälischen Grenadierregiments an der Ostfront und konnte sich schon während dieser kurzen Zeit als hervorragender tapferer und umsichtiger Soldat bewähren. Die zweite Phase der feindlichen Offensive südlich der Beresina hat eben begonnen, der Zug, dem Orth angehört, liegt im Schwerpunkt der Angriffe. An zwei Stellen brechen die Sowjets durch die vordere Infanterielinie bis zur Feuerstellung der Infanterie-

geschütze durch. Hier werden sie abgeschlagen, aber der Zugführer ist gefallen, und schon rennen neue Wellen der bolschewistischen an. In diesem kritischen Augenblick fragt der Grenadier Orth nicht, ob ein anderer die Pflicht habe, die Verantwortung zu übernehmen. Er ist dem Dienstalter und der Erfahrung nach einer der Jüngsten, aber er sieht, daß einer hier die Führung ergreifen muß, um den feindlichen Durchbruch durch die Verteidigungsstellung dieses Abschnitts zu verhindern. Ohne Zögern übernimmt er den Befehl über den Zug, und unter seiner Führung wird

der Feind zum drittenmal angriff, ist alles zu seinem Empfang bereit, freilich — nur noch zwei Genadiere des Zuges sind unverwundet —, Orth selber hat einen Oberschenkel erschuß, aber mit eiserner Willenskraft hält er sich aufrecht, seinem Beispiel folgen andere Verwundete, die noch eine Waffe in der Hand halten können. Auch der dritte Angriff der Sowjets bricht unter schweren Verlusten durch die von Orth selbst geleitete Abwehr zusammen.  
Jetzt erst, da die schlimmste Gefahr überstanden ist und von einer anderen Einheit ein neuer Zugführer einbrückt, läßt sich Orth zum Verhandlungsplatz bringen.  
Der Führer verließ dem Grenadier für seine hervorragende Leistung, die von entscheidender Bedeutung für das Halten des ganzen Kampfabchnitts war, neben dem Eisernen Kreuz Zweiter und Erster Klasse das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.  
Grenadier Karl Orth wurde am 18. April 1906 als Sohn des Schneiders Orth in Bad Dürkheim geboren.

## Heftige Abwehrkämpfe im Südabschnitt 69 sowjetische Panzer vernichtet - Voller Abwehrerfolg gegen Durchbruchversuche bei Witebsk

Aus dem Führerhauptquartier, 6. März.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südabschnitt der Ostfront setzt der Feind seine erfolglosen Angriffe südlich Krivai Rog fort. Der Schwerpunkt der sowjetischen Durchbruchsangriffe liegt nennbar im Abschnitt von Swesigorodka, wo die Sowjets gestern mit starken Infanterie- und Panzerkräften zum Angriff antraten, und besonders im Raum südlich Schopolowka, wo sich die Abwehrschlacht mit weiter vordringenden bolschewistischen Kräften zu großer Heftigkeit steigerte. In beiden Abschnitten stehen unsere Truppen in schweren Abwehrkämpfen. Der Feind verlor dort 60 Panzer.

In mittleren Frontabschnitt schalteten an der Autobahn Smolensk—Orscha von zahlreichen Panzern unterstützte, mehrfach wiederholte Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Feind. Südöstlich Witebsk errangen unsere Grenadiere, von „Tigern“, Sturmartillerie, Panzerjägern und Flakartillerie hervorragend unterstützt, erneut einen vollen Abwehrerfolg gegen die auch gestern fortgesetzten sowjetischen Durchbruchversuche.

der Bordflak wurden zwei der drei angreifenden Flugzeuge abgeschossen.  
Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe gegen deutsche Stützpunkte in den besetzten Westgebieten wurden am gestrigen Tage auch feindliche Flugzeuge, darunter drei Bomber, abgeschossen. Einige feindliche Stützflugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben im westdeutschen Raum.



Stabsgruppe am Abschnitt  
Immer wieder wird hier die Erhebung von Einheitspanzern geübt. Und zum Schluß wird mit vereinten Kräften auch die schwere Panzerpartie eingesetzt.  
FK-Ausgaben: Kriegsbilder Nibelis (10.)

Auch nördlich Pleskau und bei Narwa wurden wiederholte feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen. Einige Einbruchsstellen konnten in erfolgreichen Gegenangriffen bereinigt oder eingeengt werden.  
Bei den Abwehrkämpfen im Südabschnitt der Ostfront haben sich die kräftigsten sowjetischen 46. Infanteriedivision unter Führung des Generalleitnants Röpke und die ostmärkisch-badische 23. Panzer-

## Briefe wie wir sie uns wünschen

PK. — Hält Ihr schon einer Mutter zugesandt, als sie den Feldpostbrief ihres Sohnes öffnete, einer jungen Frau, als sie die Zeilen des fernem Geliebten las? Hält Ihr draußen schon gesehen, wie behütet sie schwer, schmutzige Soldatenhände das weiße Blatt Papier von daheim halten können, wie enttäuscht sie herabbläuen, wenn für sie wieder nichts dabei war? Dies alles zeigt mehr als Worte, was Briefe für uns bedeuten. Sie sind zum täglichen Brot unserer geistigen Daseins geworden, sind feste Brücken über den weiten, trennenden Raum, auf denen unsere Gedanken wie gute Geister hinüber- und herüberfliegen.

Der lange und schwere Krieg hat die Bedeutung dieser schriftlichen Ansprache für uns alle noch erhöht. Heute warten die Soldaten genau so besorgt auf Nachrichten von zu Hause, wie ihre Nächsten dort ihren Briefen entgegensehen. Alles Wünschen, Hoffen und Sehnen, alle Nöte und Freuden kommen darin zur Sprache. Es ist der einzige Weg, der uns dafür noch bleibt. Wieviel Leid wandert darauf unsichtbar hin und her, wieviel Trost aber auch und wieviel Kraft! Die Not der Zeit bringt es mit sich, daß wir trotz allen guten Vorsätzen nicht immer zu schreiben vermögen, was notwendig scheint, sondern wie es uns im Augenblick oft selber uns Herz ist. Ebenso erreichen uns nicht nur Briefe, wie wir sie uns wünschen, sondern wie sie ein großes Leid manchmal unserem Nächsten aus der Seele gerungen hat. Denn oft sind die Umstände einer Stunde zwingender, als unsere ganze Kraft, das Herz ist überrollt und braucht einen Gefährten für die dunkle Stunde.

Das alles müssen wir uns überlegen, wenn wir nicht immer nur Briefe erhalten, wie wir sie uns wünschen. Haben wir selber stets geschrieben, was der Mensch wünschte, dem unser Gruß galt? Haben wir nicht selber auch unsere Not weiter erzählt und dabei gar nicht daran gedacht, daß wir zur selben Zeit, während der andere nun voll Kummer das Schreiben las, kaum mehr davon bedrückt waren? So wandern schlechte Launen von Mensch zu Mensch, und es bedarf vieler guten Worte, um sie wieder zu verdrängen.

Unsere Gegenwart ist an sich schon schwer genug. Die Frauen daheim haben ebenso daran zu tragen wie die Soldaten an der Front. Aus dieser Erkenntnis wächst über alles Persönliche unserer Briefe hinaus ein großer, verpflichtender Auftrag für sie: Wo ist der Mensch, der das Wertvollste, was er besitzt, nicht achtet? Wo ist der Mann, der eine Frau schertlos einer Gefahr überlassen, wo die Frau, die ihren Liebsten unnötig bekümmern wollte? Wir schütten den Kopf und führen es doch in unseren eigenen Briefen aus. Wir bestärken Zweifel, Not und Sorgen daheim, wir bekümmern und belasten die Männer draußen. Nur weil wir uns aus einer schlechten Stunde heraus ein paar Dinge vom Herzen schreiben, die besser nicht zur Sprache gekommen wären. Aber da stehen sie nun als gültige Zeichen und treten den weisen Weg an. Sie sind anders als das gesprochene Wort, das viel leichter vergessen und verliessen werden kann. Denn alles Geschriebene zeigt eindeutig und ständig, was wir sind und was an uns ist.

Darauf müssen wir uns besinnen, wenn wir Briefe schreiben. Wir brauchen darin nicht zu lösen. Die Not der Zeit ist groß und steht allen sichtbar vor Augen. Sie wird auch in unseren Briefen als dunkle Musik mitschwingen, und sie soll es auch. Aber gleichzeitig haben wir in ihnen zu zeigen, wie wir damit fertig werden! Nur durch unser eigenes Beispiel lösen wir auch im anderen die Kräfte und helfen damit, ihn vom lähmenden Zwang der widrigen Umstände zu befreien. Diese Freiheit aber erwirken wir nur dann, wenn wir mit jedem geschriebenen Wort weniger an uns selbst als an den denken, dem es gilt.

Zum Schluß dieser Betrachtung wollen wir uns aber noch darauf besinnen, daß gerade der Feldpostbrief eine der wirksamsten Waffen darstellt, die diesen Krieg ständlich mit entscheiden. In ihm wird unsere Innere Bereitschaft und Entschlossenheit täglich millionenfach gewogen. Er ist der sichtbarste Ausdruck unseres Wesens, an dem eine spätere Generation einst messen wird, daß unsere Not wohl größer war, als alle vergangene, unser Mut und unsere Kraft aber sich noch stärker erwiesen und so allein das Schicksal zwangen! Wir zeigen es mit jedem Brief, mit jedem Gruß. Das sind dann auch die Briefe, wie wir sie uns alle wünschen!  
Kriegsberichtler Hans Mehlner

Arbeits-  
berzu  
Nedel-  
linden  
schen  
belien,  
richtel  
den zu  
schiff-  
schla-  
re aus-  
auf  
gebro-  
auf die  
beuert





Keine Feldpostnummern

Wer heute keine Feldpostnummer hat, dem fehlt irgendetwas, der steht nicht ganz...

Ein Brief liegt vor uns, wie tausend andere von zwei vergilbten Mädeln an den Unbekannten geschrieben...

Darauf kommt es an: Daß unsere Briefe nach draußen nicht Zentnerlasten mit sich schleppen...

Tapfere Freiburger Soldaten. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden im Osten ausgezeichnet...

Freiburger Altersjubiläum. Am 6. März feierte Sager Josef Mayer, Fischerstr. 30, seinen 70. Geburtstag...

Silbernes Geschäftsjubiläum. Nikolaus Schmid, Buchbindermeister, Telstraße 26...

Portefamille & Mitteilungen

Gesundheitszustand des Volkes befriedigend

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti über den Stand der deutschen Volksgeundheit - Bewährte Maßnahmen

Krieg und Volksgeundheit sind an sich Gegensätze. Jeder Krieg ist nicht nur mit volksgesundheitlichen Gefahren...

Die Ruhr hat gleich zu Kriegsbeginn eine ganz kleine Zunahme erkennen lassen...

Der Typhus hat mit Ausnahme vom Herbst 1942 keine wesentliche Zunahme erfahren...

ungünstig verlaufen, und einige Besorgnisse, die insbesondere im Herbst und Winter 1942 zur Erörterung standen...

Zwei andere Seuchen, Ruhr und Typhus, waren in früheren Kriegszeit mit Recht sehr gefürchtet und haben zusammen mit dem Fleckfieber...

Freigeübten ist Deutschland bisher von Grippe-Epidemien die Befürchtung, daß die Grippe, die Ende des Jahres in England bösartig herrschte...

Auch unter Berücksichtigung der Tuberkulose und anderer kriegsbedingter Krankheitserscheinungen kann ich abschließend als Gesamtergebnis...

Von ernsterer Bedeutung an akuten Infektionskrankheiten sind für uns nur Scharlach und Diphtherie geworden...

Freigeübten ist Deutschland bisher von Grippe-Epidemien die Befürchtung, daß die Grippe, die Ende des Jahres in England bösartig herrschte...

Auch unter Berücksichtigung der Tuberkulose und anderer kriegsbedingter Krankheitserscheinungen kann ich abschließend als Gesamtergebnis...

Wissen Sie schon..?

... daß laut Anordnung Nr. 4 des Reichsbeauftragten für Rauchwaren...

... daß ein Gewerbe nach einer Rechtsprechung des Reichsgerichts dann handwerksmäßig betrieben wird...

... daß die staatliche Kinderbeihilfe für kinderreiche Familien auch im Falle der Umquartierung...

... daß die staatliche Kinderbeihilfe für kinderreiche Familien auch im Falle der Umquartierung...

... daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts Vater und Tochter über die Ehe der Tochter hinaus unzulässig verbunden sind...

Vor dem Freiburger Richter

Bei der Wahrheit bleiben

In der Chirurgischen Klinik in Freiburg wurde ein Mann aus Eichtetten vor einiger Zeit wegen einer Kieferverletzung behandelt...

Hausfrau für Dich!

Es gibt Räucherfische. Am Dienstag, 7. März, gibt es Räucherfische.

Das Rundfunkprogramm

Beitragprogramm am Dienstag, dem 7. März: 8.00-8.15 Zum Hören und Sehen...

Kulturpolitische Nachrichten

Neuaufbau der Gertr-Engelke-Stiftung. Die Gertr-Engelke-Gedächtnis-Stiftung Hannover, die das Werk des im ersten Weltkrieg gebliebenen Dichters Gertr Engelke...

Bonner Beethovenfest 1944. Auch in diesem Jahr wird die Stadt Bonn trotz vieler Schwierigkeiten ihr traditionsreiches Beethovenfest durchführen...

Erlaubt bekannt sich zu Grabe. In Erlaubt wurde der Erlaubt der Gräber-Gesellschaft beauftragt, als sein Leier-Geistliche Erlaubt bekannt, daß die Erlaubt Erlaubt...

Wir rufen mit Musik. Es heißt eine neue Sendung der Zeitungsredaktion des Großdeutschen Rundfunks...

Deutsche Musiker im rumänischen Radio. Der rumänische Rundfunk plant für die kommenden Monate...

Oberrheinische Heimathund hatte so zu zwei Vorträgen von Dr. Gerda Kircher von der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe...

Kontrollkarte für den Auslandsbriefverkehr. Der Reichsführer H., Reichsminister...

Werke von Franz Philipp. Am Mittwoch, 8. März, um 19 Uhr, findet im Museumsaal ein Lieder-, Klavier- und Kammermusikabend...

Wieder Italienische Sprachkurse. Die italienischen Sprachkurse für Deutsche, die die Casa del Fascio seit dem Jahre 1939 durchführt...

Bilder aus der Staatlichen Kunsthalle. Da die Schätze unserer Kunsthallen längst lichter gemacht sind...

Norwegischer Arbeitsdienst in Straßburg. Straßburg. Auf Einladung des Führers des Arbeitgaues XXVII, Generalarbeitsführer Helff...

Karlsruher Hochschulkurs in Lyon. Karlsruhe. Zum dritten Male führte die Technische Hochschule einen Hochschulkurs für im Wehrdienst stehende Akademiker durch...

Der letzte der Kanderener Hafner. Kander. Der Altmeister der Kanderer Hafnerkunst, Karl Blum, feiert am 7. März seinen 75. Geburtstag...

Neue Jungviehweide im Markgräflerland. Brötzingen. Auf dem Lohnbuck beim Brudershausbrunn über Brötzingen soll im kommenden Sommer eine Jungviehweide eingerichtet werden...

Zochthaus für einen Eisenbahndieb. Freiburg. Der 37 Jahre alte Ladeschaffner Otto Streif hat in den Jahren 1942 und 1943 im Bahnhof Schluchsee...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

benkelien Wärmeflasche für das Bett oder den Postwagen je nach Wunsch herzustellen, sondern auch formgeschöpft und mit Geschmack sich betätigen...

Immelind - wag nicht zuviel!

33. Fortsetzung

„Großartig, wie du dich erweist!“

„Du wirst mich verstehen, sobald du Jörgs Frau kennengelernt hast.“

Hinter Immelinds Stirn jagten sich die Gedanken: — Tilo wollte also nicht, wo Karin wohnen würde!

Während er sich aufmerksam seinem Essen widmete, erkundigte sich Tilo: „Wie hat dir übrigens das Bildchen gefallen, das ich dir sandte, Onkel Max?“

Hastig lief sie ins Haus und hinauf zu ihrem Zimmer. Sie sank auf den Diwan nieder und starrte entsetzt vor sich hin: — Was hatte Tilo da angestellt!

hatte, bereits er es. Aber es war dann zu spät, er konnte das Telegramm nicht mehr zurückrufen.

„Ganz anders hätte er handeln sollen! Dieses Telegramm würde Immelind warnen, wenn sie Geheimnisse vor ihm hatte, und es war nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie ein falsches Spiel mit ihm getrieben hatte.“

„Dieser Entschluß, Urlaub zu nehmen, war ihm plötzlich gekommen. Daumper, Flugzeug, Auto und D-Zug lösten einander ab, und mit ihrer Hilfe war er in erstaunlich kurzer Zeit in Stettin angelangt.“

„Nun verhierte er zögernd vor dem kleinen Anwesen, das still und friedsam in der Morgenfrühe vor ihm lag. Es wurde schwarze ihm die Kehle zusammen. Er senkte den Kopf und stöhnte.“

„Weich glückliche Tage hatte er mit Immelind hier verbracht! Und das sollte nun für immer vorbei sein!“

„Ganz anders hätte er handeln sollen! Dieses Telegramm würde Immelind warnen, wenn sie Geheimnisse vor ihm hatte, und es war nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie ein falsches Spiel mit ihm getrieben hatte.“

„Dieser Entschluß, Urlaub zu nehmen, war ihm plötzlich gekommen. Daumper, Flugzeug, Auto und D-Zug lösten einander ab, und mit ihrer Hilfe war er in erstaunlich kurzer Zeit in Stettin angelangt.“

„Nun verhierte er zögernd vor dem kleinen Anwesen, das still und friedsam in der Morgenfrühe vor ihm lag. Es wurde schwarze ihm die Kehle zusammen. Er senkte den Kopf und stöhnte.“

„Weich glückliche Tage hatte er mit Immelind hier verbracht! Und das sollte nun für immer vorbei sein!“

„Ganz anders hätte er handeln sollen! Dieses Telegramm würde Immelind warnen, wenn sie Geheimnisse vor ihm hatte, und es war nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie ein falsches Spiel mit ihm getrieben hatte.“

„Ganz anders hätte er handeln sollen! Dieses Telegramm würde Immelind warnen, wenn sie Geheimnisse vor ihm hatte, und es war nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie ein falsches Spiel mit ihm getrieben hatte.“

„Dieser Entschluß, Urlaub zu nehmen, war ihm plötzlich gekommen. Daumper, Flugzeug, Auto und D-Zug lösten einander ab, und mit ihrer Hilfe war er in erstaunlich kurzer Zeit in Stettin angelangt.“

„Nun verhierte er zögernd vor dem kleinen Anwesen, das still und friedsam in der Morgenfrühe vor ihm lag. Es wurde schwarze ihm die Kehle zusammen. Er senkte den Kopf und stöhnte.“

„Weich glückliche Tage hatte er mit Immelind hier verbracht! Und das sollte nun für immer vorbei sein!“

„Ganz anders hätte er handeln sollen! Dieses Telegramm würde Immelind warnen, wenn sie Geheimnisse vor ihm hatte, und es war nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie ein falsches Spiel mit ihm getrieben hatte.“

Eine Ueberraschung

Der Bauer ist seit 1940 im Kriege. Dahin hat er einen mittleren Hof, eine Frau und fünf Kinder. Seine Eltern helfen noch mit...

zählte. Sie strengte sich beim Schreiben an, deshalb streckte sie die Zungenspitze zwischen die Lippen.

Nun, nach einem Jahr, kommt er wieder mal auf Urlaub. Die Frau hat ihm geschrieben, daß sie eine große Überraschung für ihn habe...

Als das der Bauer best, da fliegt sein Herz ihr zu in Zärtlichkeit. Während er da draußen stand in brandiger, blutiger Zeit...

Der seltsame Reiter

Einem rotglühenden Feuerhülle vergleichbar, versank die Sonne hinter dem Stauffenberg...

beutige Getreidegasse, hielt vor der Herberge. 'Zur grünen Gans' und pochte an das breite, hölzerne Tor.

Die Preise für Schlachtrinder

Eine Erhöhung fördert Fleischleistung und Aufzucht auf lange Sicht

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für die Preisbildung...

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Kinderkassen bei Umgestaltung. Die staatliche Kinderkassen für Vorkindergarten mit selbstverwaltend auch bei Umgestaltung...

Aus der Familie

Geblüht: Anne Meißler, geb. 5.2.44, Agathe Meißler, geb. 27.1.44, Johanna Meißler, geb. 21.1.44...

Heute nacht verschied

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden, wohlverheiratet, nach einer sehr guten Mutter, unser lieber Vater...

Heute nacht verschied

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden, wohlverheiratet, nach einer sehr guten Mutter, unser lieber Vater...

Gott der Herr hat am 5. März

Gott der Herr hat am 5. März seinen lieben, treuebraven Mann u. herzlichsten Vater...

Josef Heide

Josef Heide Reichsbahnbeamter a. D. nach schwerer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 69 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

Emma Klitz geb. Enn

Emma Klitz geb. Enn im Alter von 74 Jahren. Preburg i. Br. 4. März 1944. Köhlerstraße 26.

Heute nacht verschied

Heute nacht verschied nach längerem, schwerem Leiden, wohlverheiratet, nach einer sehr guten Mutter, unser lieber Vater...

Am Dienstag, dem 7. März 1944 gelangen in den nachfolgenden Familienanzeigen die Namen der Verstorbenen...

Advertisement for BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK, featuring the BLB logo and text about library services in Baden-Württemberg.